

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonabend.

Inserate:  
für den Raum  
einer  
Heinstraß. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Für die Immobilien des verstorbenen Handelsmanns Christian Gottlieb Stemmler in Unterstühengrün, bestehend in Wohnhaus No. 44 des Brandcatasters sammt dazu gehörigen Parzellen Nr. 53 und 182 des Flurbuchs sind

1800 Mark — Pf.

als Kaufpreis geboten worden. Im Interesse der hierbei concurrenden Unmündigen wird erwähntes Besitztum hiermit öffentlich ausgetreten mit der Aufforderung an Diejenigen, welche einen höheren Kaufpreis gewähren wollen, ihre Gebote bis

zum 4. Juni 1878

außer anzuzeigen.

Königliches Gerichtsam Eibenstock,

den 22. Mai 1878.

Landrod.

R.

### Auction.

Nächsten Dienstag, den 28. Mai dieses Jahres,

Vormittags 9 Uhr

sollen im hiesigen Hauptzollamte verschiedene Gegenstände und zwar: bestickte wollene Waaren, baumwollene Stickereien, Spitzen, 1 Paar Beinkleider, eine Frauenjacke, Porzellan, Rauch- und Schnupftabak gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, am 24. Mai 1878.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

In Vertretung: Bergner, H.-A.-Rendant.

v. D.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 23. Mai. Nachdem sämtliche Fraktionen zu dem Gesetzentwurf zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen Stellung genommen, gilt die Ablehnung des Gesetzes für ganz sicher! Fast man die Gruppierung der Fraktionen zusammen, so werden sich nach den von ihnen gefassten Beschlüssen die 50 bis 60 Stimmen der Konservativen und der Deutschen Reichspartei auf das Attentatgesetz vereinigen. Da keine Amendements zu dem Gesetze gestellt sind, so wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß möglicher Weise schon in der heutigen Sitzung das Gesetz seine Erledigung finden können. Es steht die erste und zweite Lesung auf der heutigen Tagesordnung; wird in der zweiten Lesung der § 1, der das Prinzip des Gesetzes enthält, wie sicher zu erwarten, abgelehnt, dann sind die übrigen Paragraphen mit ihren Ausführungsbestimmungen von selbst gefallen. Es wird abzuwarten sein, ob die Regierung dann noch überhaupt Werth auf eine weitere Beratung des Gesetzes legt. Vielfach wird behauptet, daß nach Ablehnung des Gesetzes sofort durch den Präsidenten des Reichskanzleramtes Hofmann Namens des Kaisers der Schluß der Reichstagsession ausgesprochen werden wird. Abgeordnete, welche mit der Reichsregierung Fühlung unterhalten, wollen wissen, daß dieselbe von einer Auflösung des Reichstags vorläufig Abstand nehmen werde.

Zur Orientkrise. Ueber den voraussichtlichen Verlauf der ereignissschwangeren Mission Schuwaloff herrscht noch dieselbe Ungewißheit wie bisher. Eine kurze aber erschöpfende Charakteristik der augenblicklichen Lage finden wir in nachstehender Mittheilung, die wir der „Post“ entnehmen. Dieselbe schreibt an hervorragender Stelle: „Nach unseren Informationen ist der Eindruck, welchen die Mittheilungen des Grafen Schuwaloff hier in den maßgebenden Kreisen gemacht haben, ein die Friedensausichten bedeutend erhöhender. Man sieht dem Zusammentritt der Konferenz zuversichtlicher entgegen. — Unserer Meinung nach ist, trotz aller entgegenkommenden Vorschläge Auslands, keine Sicherheit dafür vorhanden, daß die entscheidenden Personen in England ihren Kriegswünschen entsagen.“ — Man bemerkte, wie das gewöhnlich ebenso vornehm informirte als redigirte freikonservative Blatt seine „Informationen“ mit seiner „Meinung“ in einen gewissen Gegensatz stellt. Die Informationen sind friedlich, die Meinung kriegerisch; leider glauben auch wir, daß in vorliegendem Falle die Meinung zutreffender ist als die Informationen.

Am Montag hat in Konstantinopel allem Anscheine nach eine regelrechte Palastrevolution stattgefunden zu Gunsten des Sultans Murad. Die inzwischen eingetroffenen Mittheilungen, welche

wir nachstehend folgen lassen, stellen die Sache klar. In dem Palast Escheragan wohnte Esfultan Murad, und Montag wurde, wie ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ besagt, im Palast von Escheragan eine wirkliche Verschwörung unterdrückt. Die muradistische Partei suchte mit Hilfe der Flüchtlinge Abdul Hamid zu entthronen und Murad zum Sultan in Dolmabahische auszurufen. Am Morgen des genannten Tages wurde aber der Palast von Escheragan von einem Truppenkorps umgeben. Kriegsschiffe lagen unter Dampf. Der Palast ist untersucht worden. Man behauptet, Ali Suavi, der in dem Handgemenge erschossen wurde, sei der Anführer gewesen. Eine andere Lesart deutet auf russisches Geld als Quelle des Aufstandes hin. Eine Waffenniederlage wurde in der Stadt mit Beschlag belegt. Unter den Flüchtlingen herrscht ein aufständischer Geist. Wir müssen dem Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ die Vertretung für das „russische Geld“ überlassen, meinen aber, daß englisches nicht minder überzeugend für die Thronansprüche Murads gewirkt haben kann. Der erwähnte Ali Suavi gehörte zu den Hauptgründern der im Anfange der 60er Jahre gebildeten jungtürkischen Partei, die er in einem neugegründeten Blatte „Nuchbir“ (der Korrespondent) namentlich in ihren Angriffen gegen den Großvezier Ali Pascha lebhaft unterstützte; 1867 ging er freiwillig in die Verbannung nach Paris, da er von der Regierung als Beamter nach Kleinasien geschickt werden sollte, lernte später in England, wo er sich mit einer Engländerin verheirathete, David Urquhart kennen und schloß sich, indem er die Seine Turque verließ, dessen Schule an; 1875 kehrte er nach Konstantinopel zurück, wurde dann von Abdul Hamid zum Hofmeister seiner Söhne und später zum Direktor des kaiserlichen Lyceums und der damit verbundenen Universität ernannt. In der letzten Zeit ist er mehrfach verdächtigt worden, auf den Sturz Abdul Hamids und die Wiedererhebung Murads hinzustreben und wurde in Folge dessen abgesetzt. Ali Suavi war ein erklärter Gegner Midhat Paschas. Die Palastrevolte muß übrigens hochmögliche Förderer gehabt haben, denn nach dem neuesten offiziellen Telegramme aus Petersburg ist in Folge des vor dem Palast von Escheragan stattgehabten Aufstands auch der Marine-Minister Ibrahim Pascha abgesetzt und Bessim Pascha zum Marineminister ernannt worden. Wer der Nachfolger des Kriegsministers Izzet Pascha werden wird, ist noch nicht bekannt. Nach einer anderen anscheinend offiziellen Darstellung aus Konstantinopel versichert der frühere Sultan Murad, daß er dem Auslaufe vor dem Palast von Escheragan — wobei gegen 25 Personen getödtet und ebenso viele verwundet wurden und wobei auch die den Palast bewachenden Truppen mehrere Tödtet hatten — vollständig fremd sei. In Folge einer Falschmeldung, welche in der Wohnung des bei dem Zusammenstoß getödteten Anführers der Auführer, Ali Suavi Effendi, vorgekommen wurde, sind noch

weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Es heißt, der frühere Sultan Murad befinde sich jetzt in einem Klost, der zu der Residenz des Sultans, Bildiz Klost, gehöre. Vielleicht befindet sich Murad im Augenblick schon gar nicht mehr. Wer denkt nicht angefaßt dieser Vorgänge unwillkürlich an die historische Scheere, die Abdul Aziz zu den Freuden des Paradieses beförderte?

#### Sächsische Nachrichten.

— Sicherem Vernehmen nach hat das Kgl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts nach dem Vorgange des Preussischen Unterrichtsministeriums, von der Ueberzeugung von dem verderblichen Einflusse des Verbindungswesens unter Schülern geleitet, an die Directionen sämtlicher Gymnasien und Realschulen des Landes eine Verordnung erlassen, in welcher die Directionen und Lehrercolliegen der genannten Anstalten aufgefordert werden, auf das Verbindungswesen der Schüler die strengste Aufmerksamkeit zu richten und demselben mit allem Nachdruck zu steuern, beziehentlich vorzubeugen, auch den Schülern anzukündigen, daß in Zukunft jeder Teilnehmer an einer Schülerverbindung die sofortige Demission (Entlassung) zu erwarten habe. Möge diese strenge, aber durch vielfache Erfahrungen gerade der letzten Jahre nothwendig gewordene Vorgehen der höchsten Schulbehörde verblendeten Schülern die Augen öffnen, möge es für die Angehörigen der Schüler, besonders die Eltern, eine Mahnung sein, ihre Söhne zu überwachen und damit dieselben sowie sich selbst vor schwerem Leid zu bewahren!

— Leipzig. Die nächsten Vorstellungen von „Rheingold“ und „Walküre“ sind am 25. und 26. d. M. Es sei bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hingewiesen, daß nur noch 2 Aufführungen dieser Operndramen stattfinden, da schon zu Anfang Juni mehrere Künstler ihren contractlichen Urlaub antreten, und im September der zweite Nibelungentheil (Siegfried und Götterdämmerung) folgen wird. — Am 22. Mai ist von der Direktion des Stadttheaters an Richard Wagner die Mittheilung ergangen, daß das Project der Nibelungenaufführungen in Berlin in Folge von Schwierigkeiten, die sich aus lokalen Verhältnissen ergeben haben, definitiv aufgegeben worden ist.

— K o s t e i n. Dem „Anzeiger für Döbeln u.“ schreibt man unterm 21. Mai u. A. von hier: Das Schlimmste, was unsere Nachbarstadt Kostwein nur treffen konnte, ist erfolgt. Das bereits heute früh ausgegebene Extrablatt verkündete mit wenigen Worten eine Thatsache, an deren Konsequenzen sich das Wohl und Wehe Kostweins und in hohem Maße das der landschaftlichen Umgebung knüpft: Das dortige kgl. Gerichtsamt hat sich veranlaßt gesehen, am 20. Mai Nachm. das Geschäft des Kostweiner Vorschussvereins zu schließen und den Konkurs zu eröffnen, um sich nach dem Bekanntwerden des hohen Defizits (2.135.000 M.) eigener Verantwortung zu entziehen. Der Ruin der meisten beim dortigen Vorschussvereine als Mitglieder Theilhabenden steht in fast sicherer Aussicht und keinerlei Hoffnung giebt den Bedauernswerthen, als der Gedanke, vom liebgewordenen Haus und Geschäft zu gehen und, vielleicht am Abende des Lebens angelangt, dort wieder mit Mühe und gebrochenem Selbstvertrauen zu beginnen, wo in voller Jugendkraft und regem Gewerbestreben vor langen Jahren und unter günstigeren Verhältnissen der Grundstein zum eignen Herde, zur Selbstständigkeit und zum schwer erworbenen und deshalb um so lieber gewordenen Besitze gelegt wurde. Im Vertrauen auf die Person des Direktor Brückner wurden gegen 700 Personen getäuscht durch falsche Bilanzen, Jahre lang betrogen und unter Vorspiegelung glänzender Prosperität in Zustände geführt, deren denkbar bitterste Frucht die hereingebrochene Katastrophe ist. Das Gerichtsamt hat den Konkurs eröffnet, der Vorstand des Vorschussvereins aber gegen die Eröffnung desselben Protest erhoben.\*

#### Königlich sächsische Landeslotterie.

15. Ziehungstag 5. Classe am 22. Mai 1878.

**300,000** Mark auf Nr. 98151. **15,000** Mark auf Nr. 7190 24444 45776 66071. **5000** Mark auf Nr. 39466 97780. **3000** Mark auf Nr. 3106 5703 5747 10608 20728 24648 25821 26352 27483 30744 32339 33703 39132 40933 42031 49607 51826 54698 54862 67112 68695 69220 72539 76107 76197 81317 84398 84326 86218 87938 88822 89034 90271 92911 94818 98265 99556.

**1000** Mark auf Nr. 1357 2155 12390 17445 18295 20296 20805 20078 23673 27091 30038 36908 38349 43639 45688 47645 48763 49767 53297 53179 61134 63086 64079 65037 66809 68330 72841 74941 81888 83118 84850 84938 85819 88103 91185 98786 99431.

**500** Mark auf Nr. 558 2622 7010 9653 9972 15618 18506 18606 18246 24356 25532 31093 33786 36117 40679 40568 48716 51893 53518 58222 61960 78445 78844 85651 88161 97047 97277 98952 98040 98165.

16. Ziehungstag 5. Classe am 23. Mai 1878.

**15,000** Mark auf Nr. 20984 59229 60192. **5000** Mark auf Nr. 71363 97288. **3000** Mark auf Nr. 2653 9893 10388 15221 20284 29497 29600 30021 33439 37981 42241 44047 45818 46954 47901 47369 55458 60389 65383 67143 73078 75530 81986 82069 84616 85765 89375 89525 90331 91530 95929. **1000** Mark auf Nr. 2379 8617 9112 12519 13158 15574 16266 17204 17545 19025 21920 24121 25032 26999 29840 33880 39820 41079 41716 41033 41890 42278 42575 43591 43865 45786 46210 48891 48065 49782 50099 52573 52302 53419 54870 54666 56431 57734 58046 61601 63977 66738

66927 67954 67584 69221 73690 73725 77425 80674 82213 82656 82963 89180 89084 97737 97407.

**500** Mark auf Nr. 2494 3706 4611 5456 5243 8765 11064 11603 16649 17476 21815 26044 32547 37278 39810 40047 46089 53495 58604 59904 61550 62874 63301 64302 65020 66225 67166 73849 75692 76410 79887 79074 80638 81337 84544 88957 89006 91803 97291.

#### Aus Födel's Vergangenheit.

Ueber die Vergangenheit Födels, welche in Folge seines jugendlichen Alters von 20 Jahren nur eine kurze, aber leider sehr gravirende ist, haben die Tagesblätter schon Genügendes mitgetheilt, dennoch ist es wohl interessant zu erfahren, wie die leibliche Mutter und der Stiefvater dieses verworfenen Subjects über ihren Sohn ausgefaßt haben. Der vom „Berl. Ztg.“ extra nach Leipzig abgefaßte Berichterstatter schreibt darüber Folgendes:

Der erste Besuch galt der Mutter Födels. Auf dem Königsplatze, welcher augenblicklich den Schauplatz der Triumphe bildet, welche der Cirkus Reiz in Leipzig feiert, bewohnt sie im fünften Stockwerke des verschlossenen Hauses Nr. 1 eine kleine Wohnung. Ein an die Thür genageltes Pappschild trägt die Aufschrift „Eduard Traber, Schuhmacher“. Dem Besucher präsentirte sich, nachdem die Thür geöffnet worden war, ein in seiner äußeren Erscheinung einen seltenen Kontrast bildendes Ehepaar. Den kleinen, unansehnlichen, auf dem Schusterstuhel sitzenden Mann überragte in ihrer äußeren Erscheinung und wohl auch an Gewecktheit seine stattliche, wenn auch etwas verschwommen aussehende Ehefrau. Das Zimmer zeichnete sich durch keinen allzu hohen Grad von Sauberkeit aus, sein hervorragendster „Schmuck“ bestand aus großen, zu sozialdemokratischen Versammlungen in der Querstraße Nr. 24 einladenden Plakaten, welche feltamer Weise weder von der Familie entfernt noch von den Berliner Abgesandten der Kriminalpolizei mitgenommen worden waren. Der Zweck des Besuches überraschte das Ehepaar Traber nicht sehr, sind sie doch seit einer Woche in gewissem Sinne der Oeffentlichkeit preisgegeben. Sie beobachteten in ihren Mittheilungen auch keinerlei Zurückhaltung. Während die Frau, welche dem Sohne übrigens sehr ähnlich ist, mit einer breiten, behaglichen Ruhe über die Erziehung sprach, welche sie ihrem Max habe angebeihen lassen, sprang das kleine bewegliche Männchen alle Minute von seinem Schemel auf, um seine Frau an Vergessenes zu erinnern: „Erzähle doch, wie er Dich immer verhauen hat“ monirte er einmal und dann wieder: „Wer sind zufrieden, daß se ihn endlich feste gefest haben“, während es ihn noch ganz besonders zu interessiren schien, ob denn Max, der nun alle Tage ins Panoptikum geführt werde, dort auch mit Ketten ausgestattet ist. Die Leute glaubten nämlich, der Attentäter werde dort in Person gezeigt. Die Frau berichtete: „Mein Sohn wurde am 27. Mai im Grashoff'schen Hause, der sogenannten Prezel, wo ich im Dienst stand, geboren. Sein Vater war der Getreideagent Johann Lehmann in Schönefeld, der ihn auch gerichtlich anerkannt, aber nur acht Wochen für sein Kind geforgt hat. Ich brachte den Jungen im zarten Alter zu meiner Mutter in Möckern und bald darauf zu meinem Bruder Wilhelm Födel in Schleuditz, der auch zu seinem Vormund bestellt wurde. Inzwischen hatte ich Leipzig verlassen, wünschte aber dorthin zurückzukehren. Die mir in Folge der damals noch bestehenden Beschränkungen der Freizügigkeit im Wege stehenden Schwierigkeiten beseitigte ich durch Verbeirathung mit meinem jetzigen Manne. Ich war damals, im Jahre 1863, 43 Jahre alt. Wir nahmen Max zu uns und schickten ihn in die Armenschule, jetzige 2. Bezirksschule. Er war während seines Aufenthaltes bei der Großmutter und dem Onkel verjogen worden und dermaßen verwildert, daß wir unsere liebe Noth mit dem sehr unfolgsamen Jungen hatten.“

In seinem achten Jahre stahl er während der Messe zwei Thaler und wurde dafür mit zehn Ruthenschlägen geächtigt. Er wurde dadurch jedoch nicht gebessert, sondern vollführte fortgesetzt kleine Diebstähle, für welche er schließlich mit Gefängniß bestraft wurde. Als er zwölf Jahre alt war, brannte er uns nach einem neuen Streiche aus Furcht vor Strafe durch, wurde in Magdeburg aufgegriffen, und uns wieder zugeführt. Im darauffolgenden Jahre wurde er in die Besserungsanstalt zu Zeitz gebracht, welche er, 14 Jahre alt, leider ungebeßert verließ. Der Klempnermeister Hertling in Zeitz erklärte sich der Behörde gegenüber bereit, ihn in die Lehre zu nehmen. Dort verblieb er, trotzdem sein Meister viel Mühe hatte, ihn zur Arbeit anzuhalten, 2 1/2 Jahre, verschwand aber plötzlich vor Ablauf seiner Lehrzeit, wurde uns abermals zugeführt und von uns dann einem Klempnermeister in Kayna übergeben, wo er seine Lehrzeit vollendete. Dann ging er nach Zeitz zurück und arbeitete beim Klempnermeister Nagel als Gehilfe, veranfaßte aber diese Stellung bald mit einer ähnlichen in Leipzig. Viermal wechselte er seine Meister in kurzer Zeit, nirgends aber hielt er aus, weil er ein „Faulhaber“ war. Um diese Zeit bemerkte ich zum ersten Male, daß er sich politischen Vereinen anschloß. Das Wischen Lust zur Arbeit hörte auch auf und es begann das Bummelleben. Er kam erst spät Nachts nach Hause und warf sich auf das Kolportiren von sozialdemokratischen Flugschriften. Was Sie hier an den Wänden sehen, hat er selber angeklebt, mit meinem Manne hat er nicht viel über Politik gesprochen, weil der nichts davon wissen will. „Nun“, rief Herr Traber wieder vom Schemel aufspringend dazwischen, „die Sozialdemokraten sind an Alles schuld, ich habe oft genug mit ihm darüber gekannt.“ Nach und nach — so fuhr die Frau fort — stieg ihm die Geschichte in den Kopf

und er wollte nun für die Sozialdemokraten als Bänder-Agitator wirken. Seine Reisen führten ihn unangefochten bis nach Wien, von dort aus aber wurde er wegen Mittellosigkeit per Schub wieder zu uns gebracht. Die Bummelerei wurde noch ärger; arbeiten wollte er nicht mehr, trotzdem ihm Stellen angeboten wurden. Ich sollte ihn gänzlich erhalten. Darüber kam es zu argen Szenen. Am 24. April dieses Jahres verließ er uns, nachdem wir ihm erklärt hatten, wir wollten nichts mehr von ihm wissen. Ich brachte mit Mühe und Noth 12 Mark auf, mit denen er angeblich über Dresden nach Böhmen gehen wollte, um sich dort Arbeit zu suchen; er versprach, sich von der Politik zurückzuziehen. Seit dieser Zeit hörten wir nichts von ihm bis zum 10. Mai. An diesem Tage kam Morgens eine Kiste von ihm aus Berlin, in welcher sich außer seinen alten Kleidern und schmutziger Wäsche noch Bilder von Bebel, Liebknecht und Most befanden, sowie seine eigene Photographie, die er inzwischen sich hatte machen lassen. Am Abend desselben Tages erhielten wir per Post einen Pfandschein über eine am 9. Mai (also zwei Tage vor dem Attentat. D. N.) für 13 Mark bei einem Rückkaufshändler Braun in Berlin verpfändete Uhr. Auf der Rückseite standen die Worte: „Liebe Eltern, löset die Uhr ein, sie hat über zehn Thaler Werth.“ Als er am 24. April von Leipzig abreiste, hatte er keine Uhr. Wir waren über diese Vorgänge sehr verwundert, noch mehr aber, als am 11. Mai Abends die Leipziger Polizei alle Sachen meines Sohnes in Beschlag legte, welche am Sonntag Herr Kriminal-Kommissar Krüger aus Berlin mit Ausnahme der alten Lumpen fortholte. „So mein lieber Herr,“ schloß die Frau, „nun habe ich Ihnen Alles gesagt und wenn Sie mir einen Gefallen thun wollen, so schicken Sie mir doch ein Bild von meinem Max, aber bitte, ein recht schönes mit der Pistole.“

Unter den von der Polizei zurückgelassenen Gegenständen befindet sich auch der unter Glas und Rahmen an der Wand hängende Tafelschein Max Hödels. Der Zufall hat es gefügt, daß auch dieser Tag im Leben Hödels auf ein historisches Datum fällt, den 14. Juni. Es ist dies das Datum, an welchem Oskar Becker die Mordwaffe gegen den Kaiser erhob.

Der frühere Lehrer Hödels in der Armenschule, jetziger Leiter der zweiten Bezirksschule, Herr Direktor Schöne, bestätigte die Mittheilungen der Mutter über die Verwilderung des Sohnes, welche von Jahr zu Jahr zunahm und seine Entfernung aus der Anstalt nöthig machte, damit sein böser Einfluß auf die Mitschüler gebrochen werde.

#### Vermischte Nachrichten.

— Paris. Am 14. Mai Abends spät fand in einer Amorce-fabrik im Centrum der Stadt eine furchtbare Explosion statt. Im Hause Nr. 22 in der Rue Beranger, — einem Hause das mehr als hundert Personen bewohnen, — befindet sich im Erdgeschos ein großes Magazin von Kinder-Spielzeug-Artikeln, einem Herrn Blanchou gehörig. Unter der Zahl der Spielzeuge befand sich auch eine sehr große Anzahl von Kinder-Pistolen und Kinder-Kanonen, die man vermittelst kleiner „amorces“ abschließen kann. Diese „amorces“ bestehen aus zwei Stücken zusammen geklebten Papiers, zwischen denen sich etwas Zündmasse befindet. Ein Stöpsel der Kanone oder Pistole fällt auf die Zündmasse, und diese kleinen Dinger, die zu Hunderttausenden in aller Welt verbreitet sind, sind immer als ein absolut gefahrloses Kinderspielzeug angepriesen worden. Wie gefahrlos sie in Wirklichkeit sind, sollte sich am Dienstag Abend zeigen. Um acht Uhr, als das Magazin eben geschlossen worden war, ertönte plötzlich ein ungeheurer Knall, als ob ein Duzend

Kanonen mit einem Male gelöst worden wären. Diesem Geräusch folgte ein dumpfes Rollen wie ferner Donner, und ringsum erzitterte die Erde. In der Amorce-niederlage hatte sich eine Explosion vollzogen. Das größte Gebäude war sofort ein Flammenmeer. In der Rue Beranger waren alle Fenster zersprungen, und eine Anzahl von Häusern wies Risse auf. Es fanden sich sofort Hilfsbereite, die an die Rettungsarbeit gingen, und es gelang ihnen, mehrere halbverschüttete Personen und mehrere, die in Gefahr waren, verbannt zu werden, lebendig aus den Trümmern hervorzuziehen. Inzwischen war auch eine Abtheilung 102. Linienregiments angerückt, die zu retten versuchte. Die Trümmerstätte bot einen entsetzlichen Anblick dar, und rings umher sah man Bilder des Schreckens. Der Concierge eines benachbarten Hauses ist durch den Luftdruck der Explosion erblindet; es sind dem Unglücklichen buchstäblich beide Augen aus dem Kopfe gerissen worden. Einige Hausbewohner zog man mit zerschmetterten Gliedmaßen, aber noch lebendig hervor. Drei Leichen wurden sofort aufgefunden. Die Zahl der Vermissten ist aber eine sehr große, da, wie erwähnt, in dem Hause über hundert Personen wohnten, die zum großen Theil in der abendlichen Stunde bereits heimgekehrt waren. Um 2 Uhr Nachts wüthete der Brand noch fort. Man hatte inzwischen noch weitere Leichen aus dem brennenden Hause und unter den Trümmern hervorgezogen.

— Angesichts der Thatfache, daß die glückliche körperliche Entwicklung der kleinen Kinder und Säuglinge hauptsächlich von der Ernährung abhängig, die Milch mancher Mutter jedoch gar zu wenig zureichend, um dem kindlichen Nahrungsbedürfnisse wirklich zu entsprechen, die Kuhmilch indessen besonders in den heißen Monaten recht viele Bedenken gegen sich hat, so glauben wir, alle Mütter und Pflegerinnen auf die practische Kindernahrung Kraftgries aufmerksam machen zu müssen, die wissenschaftlich warm empfohlen, eine so vollendete als preiswerthe Nahrung darbietet. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf den Inseratentheil.

— [Porto-Ersparniß.] Herr Posthalter! haben Sie vielleicht ein Brief an de Mat Levi post restant? — „Ja, hier ist einer, kostet vierzehn Kreuzer Porto!“ — „Ach goldiger Herr Posthalter! wollen Sie sein so freundlich, mir vorzulesen das Brieflich, als ich net kann lesen!“ — „Gern!“ (erbricht den Brief und liest ihn vor, Levi hört aufmerksam zu). — „So, viele Dank, Herr Posthalter! Gott soll's Ihnen segnen! Das Brieflich können Sie behalten. Adie, Herr Posthalter!“

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibensack

vom 19. bis 25. Mai 1878.

Aufgeboten: 31) Friedr. Eduard Martin, Maschinenflicker u. Auguste Emilie Viebold altb. 32) Moriz Bernhard Unger, Eisengießer u. Fr. Margarethe Hofmann altb. 33) Ernst Otto Unger, Maschinenflicker u. Anna Friederike Heymann altb. 34) Albin Härtel, Fleischer in Schönheide u. Emma Emilie Fleckig v. hier.

Getauft: 131) Ernst Herrmann Schubert. 132) Johanna Clara Winter. 133) Clara Helene Haas. 134) Rosa Libby Wehnert in Wildenthal. 135) Olga Ida Seifert in Wildenthal, unehel. 136) Clara Helene Bunk. 137) Max Guido Sellmann in Wildenthal. 138) Paul Max Unger. 139) Friedrich Herrmann Preis. 140) Curt Edwin Gläß.

Begraben: 93) Des Carl Traugott Greter, Grenzaufh. in Wildenthal T. Theresie Cäcilie Marie, 11 M. 27 J. 94) Des Heinrich Herrm. Horbach, Maschinenflickers, T. Helene Clara, 1 M. 16 J.

Am Sonntag Rogate

Predigttext:

Borm.: 1. Corinths. 9, 8—11: Pf.

Nachm.: Joh. 16, 23—28: D.

Beichtansprache: Pf.

NB. Collette für Wilkau.

## Augenheilanstalt in Chemnitz, Klosterstraße 7.

Während der Sommerzeit vom 22. Mai bis 31. August a. c. sind meine Sprechstunden Wochentags  $\frac{1}{2}$  9—11 und 2—3, Sonn- und Festtags nur  $\frac{1}{2}$  9—12 Uhr.

Dr. med. Nobis,

Specialarzt für Augen-, Ohren- und Halskranke.

## Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Chemische Reinigung. Färberei von Sammeten. Färberei von Federn. Färberei & Ressort für Seide.

Große Auswahl

in neuen modernen Farb- und Druckmustern. Gütige Aufträge vermittelt unentgeltlich

K. Künzel.

Ein in der Amtshauptmannschaft Zwickau inmitten dreier gewerbreichen Städte gelegenes

## Mühlengrundstück,

umfassend ca. 14 Acker ausgezeichnete Felder und Wiesen mit schönem schlagbarem Kuchholzbestande, und enthaltend einen deutschen und einen amerikanischen Mahlgang, eine Bretschneide- und eine Knochenmühle, bei stets ausreichender 10 Ellen Gefälle haltender Wasserkraft, in bester Mahllage und alter guter Kundschaft gelegen, nur  $\frac{1}{2}$  Stunde von nächster Bahnstation entfernt, soll auszugsfrei unter sehr

günstigen Zahlungsbedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden und dürfte zur Anlage einer (H. 32348.)

## Handelsmüllerei und Bäckerei

strebsamen Geschäftsleuten eine sehr lohnende und sichere Erwerbsequelle bieten.

Auf gefällige Anfragen, die unter C. W. T. + 1000 postlagernd Werdau erbeten werden, erfolgen nöthige Auskünfte sofort.

## Rechnungen

empfehlen E. Hannebohn,

## Eiserne Thorwege,

Grad- u. Gartengeländer, Gartenmöbel, Blitzableitungen und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten führt gut und billigst aus Otto Krauss, Schlosser.

Heute Nacht 2 Uhr erlöste der Tod unseren theueren Satten und Vater Carl Eduard Unger von seinem langjährigen, schweren Leiden. Um stille Theilnahme bitten Eibensack, 24. Mai 1878. Die trauernden Hinterlassenen.

Ein geübter Arbeiter auf Tambour- u. Nähmaschine, der im Stande ist, selbst gute Muster zu fertigen, kann gegen hohen Lohn sofort dauernde Stellung erhalten.

Adressen sub A. 22 wolle man an die Annoncen-Expedition von G. Bodek in Leipzig senden. (B. 7121.)

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Modewaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen gut erzogenen jungen Menschen mit nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling. Kost und Logis im Hause. Schneberg. G. Reichner.

# Brennholz=Auction.

In der **Eberwein'schen** Restauration zu **Eibenstock** sollen  
**Mittwoch, den 29. Mai d. Js.,**  
von **Vormittags 9 Uhr** an

folgende im **Auersberger** Forstreviere in den Forstorten: Vorderer, mittlerer und hinterer **Auersberg**, **Brandgehau**, hintere und vordere **Plänerleithe** und **Gerstenberg**; in den Abtheilungen 25, 26, 28-30, 34-37, 39-42, 57, 58, 64 und 65 aufbereiteten **Brennholz**, als:

**1926 Raummeter weiches Reifig,**  
89 „ gute und weiche Stöcke  
221 „ wdlbr.

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Forstinspector zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Auersberg zu Eibenstock,**

**Wettengel.**

am **22. Mai 1878.**

**Gläsel.**

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Puherei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außerordentlich billigen Preisen.

**Häcksel-Maschinen** 2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von **Rm. 60** an; frei jeder Bahustation.

**Neue Schrot-Mühlen** mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von **Rm. 87** an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd **Rm. 30**. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von **125-300 Rm.** Abbildungen und Preis-courante auf Wunsch franco und gratis. **Solide Agenten erwünscht**, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp.,** Maschinenfabrik, **Frankfurt a. M.**

## Erstes Abonnements-Concert

morgen, **Samstag**, den **26. Mai** im **Eberwein'schen** Locale. **Anfang 8 Uhr.** **Entrée 40 Pf.** Nach dem Concert **Tänzen**, jedoch nur für die Concertbesucher. **Billetts** zum Abonnementspreise sind in meiner Wohnung zu haben.

Es ladet ergebenst ein

**G. Oeser,** Musikdirector.

Mit **ff** **Bairisch,** **Lager-** und **Weißbier** wird bestens aufwarten

**E. Eberwein.**

## Direktrice-Gesuch.

Eine in der **Corset-Fabrikation** vollständig bewanderte **Direktrice** findet dauernde und angenehme Stellung.

Offerten erbeten unter **R. D. 437** an die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Leipzig.** (H. 32309.)

## Gesucht

wird für **1. Juli** oder auch früher ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen.** Wo? in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Gebrauchte, in gutem Zustand befindliche **Sellige**

## Plattstich-Stickmaschinen

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises, der **Nadel-Reihen,** **Zahl** und **Mapport** unter **S. & M. + 04.** postl. **Chemnitz.** Sogleich können sich gute **Seiden-Sticker** melden.



## Kinderwagen,

schon von **14 Mk.** an, mit eisernem ganz solidem Gestelle und elegantem Korbe, empfiehlt

**G. A. Nützi.**

**Säuglingen und kleinen Kindern** bekommt  
**Timpe's** **Kindernahrung**  
**Kraftgries,**  
nach 20jähriger Erfahrung ganz vorzüglich. **Paquete à 40, 80 u. 150 Pf.**  
bei **Apotheker Fischer.**

## Ferdinand Müller

empfiehlt:

<b>Gardinen-Gattune</b>	Elle	20 Pf.
<b>weiß Shirting</b>		15 .
<b>= Piqué</b>		25 .
<b>= do. Prima-Waare</b>		38 .
<b>= Pelz-Piqué</b>		55 .
<b>Handtuch-Dreile</b>		12 .
<b>Westerzeuge</b>		18 .
<b>Halbleinwand, kräftige Waare</b>		24 .
<b>Doppeltuch, haltbarstes Taillen-</b>		22 .
<b>futter</b>		
<b>weiß Dowlas, haltbarstes</b>		28 .
<b>Taillenfutter</b>		
<b>Blaudrud, echtfarbige Waare</b>		25 .
<b>Wettzeuge</b>		20 .
<b>blau Leinwand</b>		38 .
<b>gestreifte Zulets, dicke Waare</b>		38 .
<b>Schwarze Sammete</b>		50 .
<b>= Seidenstoffe i. Laffet</b>		135 .
<b>= = Nips</b>		200 .

## Damenkleiderstoffe

aller Gattungen zu sehr billigen Preisen.

## Ferdinand Müller,

Verkauflocal im Hause des Herrn **Buchdruckerbesitzer Hannebohn.**

Das von Herrn **Sachsenweger** innegehabte **Logis** ist anderweitig zu vermieten und kann zum **1. August** bezogen werden.

**August Blechschmidt,**  
Forststraße.

Druck und Verlag von **G. Hannebohn** in **Eibenstock.**

## Bestellungen

auf Anlage von **electricischen Haus-Telegraphen** und **isolirten Blitzableitungen,** sowie deren **Reparaturen** werden von meinem Vertreter, welcher zur Zeit bei **Hrn. Schuhmachernstr. Hänel** wohnt, noch entgegengenommen und unter **Garantie** ausgeführt.

Leipzig.

**R. Thümmel,**  
Telegraphen-Bauanstalt.

## Vertrauen kann ein Kranker

nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie **Dr. Airy's** Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode **Luftentzündungen, ja stauungsregende Heilerfolge** erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrirten Buche:

## Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Original-Atteste,** laut welchen selbst solche Kranke noch **Heilung** fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr **vertrauen** lassen, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angelegte praktische Kurse gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, **644 Seiten** starken Werke: **Dr. Airy's** Naturheilmethode, **100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark.** Leipzig, **Köhler's** Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen **Einsendung** von **10 Briefmarken à 10 Pf.** direct franco versendet.

## Pfeifenclub.

Die Herren Mitglieder werden in Folge einer Einladung von **Auswärts** heute **Abend 8 Uhr** im Vereinslocal zu einer **Besprechung** freundlichst eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen ist **notwendig.**

**Der Vorstand.**

## Singvögel-Liebhaber-Verein.

Morgen, **Samstag,** **Nachmittag 3 Uhr**

## Hauptversammlung

im **Eberwein'schen** Locale. Um allseitiges pünktliches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

## Turn-Verein.

Von nächsten **Montag,** den **27. Mai** ab, finden die **Turnstunden** des Vereins regelmäßig **Montags** und **Donnerstags** **Abends 8 Uhr** im Garten statt. **Zahlreiche** **Betheiligung** wird erwartet.

Gleichzeitig wird zu einer **Generalversammlung** auf nächsten **Montag** **Abend 9 Uhr** hiermit eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Bekanntmachung.

Von heute an empfehle ich einem verehrten Publikum von **Eibenstock** und Umgebung **ff** **Einfaches** u. **Lagerbier,** sowie verschiedene **Brauntweine** u. s. w. mit dem ergebenen Bemerkten, daß ich stets für gute Getränke besorgt sein werde.

**Eibenstock,** den **24. Mai 1878.**

**August Proß** im **Ronnenhänchen.**

## Schützenhaus.

Morgen, **Samstag,** ladet von **Nachm. 4 Uhr** an zur **Tanzmusik,**

à **Tour 5 Pf.,** ergebenst ein

**B. Schreier.**

## Wolfsgrün.

Morgen, **Samstag,** von **Nachm. 4 Uhr** an

## Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

**L. Günther.**

## Muldenhammer.

**Samstag,** d. **26. Mai,** von **Nachm. 4 Uhr** an

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**Louis Schweigert.**